

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 3

7. Januar 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtern in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachgenannten Gant- sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hiernach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezekß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlusses Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 3. Januar 1865.	Rathhaus in Welzheim.	Friedrich Greiner, Schneider und Kleider- händler in Welzheim.	Dienstag den 7. Februar 1865, Morgens 9 Uhr.	nächste Gerichts- sitzung.

Stuttgart.

Aufruf an diejenigen Capitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über zwei Jahre aus dem R. Militär ausgeschieden sind, sowie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahrs (bis letzten Juni einschließlic) zu Ende geht, soferne sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Aufführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabsichtigung gestanden sind, oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden.

Die R. Oberämter und die Ortsvorsieger werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs zu sorgen.
Den 2. Januar 1865.

Kriegsministerium.

Gmünd.

Das Weiden mit Rindvieh, Pferden, Schaafen und Ziegen ist nur auf eigenen Gütern erlaubt.
Wer sich hiegegen verfehlt, hat Strafe von 3 bis 10 Gulden zu gewärtigen.

Am 30. Dezember 1864.

Gemeinderath.

Vorstand: K o h n.

Gmünd. Steckbrief.

Der Schneidergeselle Balthasar Knöbber von Spraitbach wird hiemit steckbrieflich verfolgt. Man bittet auf denselben zu fahnden und im Betretungsfalle ihn hieher einzuliefern.

Knöbber ist ein Bursche von 23 Jahren, leicht kenntlich an eingebogenen Vorderfüßen.

Gmünd, den 4. Jan. 1865.

R. Oberamtsgericht.

Aff. Nö 11.

Welzheim.

Diebstahl.

Dem Nikodemus Bulling von Gagghof wurde in der Nacht vom 31. v. M. bis 1. d. M. aus seiner Wagenhütte ein Spritzleder sammt Polster entwendet.

Dies wird zu den bekanntesten

Zwecken mit dem Bemerten veröffentlicht, daß dem, der den Thäter ausmittelt, eine Belohnung von 2 fl. 42 fr. ausgesetzt ist.

Den 4. Jan. 1865.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Forstamt Heidenheim.
Revier Steinheim.

Holzverkauf.

In den Staatswaldungen Mülenshalde, Felgenhof und Bärenschwanz werden verkauft am

Donnerstag den 12. Januar d. J.

26 Eichenstämme, 44 Birkenstämme, 1 Mehlbeerstamm, 239 schwache Nadelholzstämme und 825 Stück meistens stärkere, nicht zu Hopfenstangen taugliche Nadelholzstangen;

am Freitag den 13. Janr.

10 Ristr. eichene, 24 Ristr. buchene, 8 Ristr. tannene Prgl., 13 Ristr. anbrüchiges Holz und unaufbereitetes Reis, geschätzt zu 135000 Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag Mülenshalde bei der Saatschule.

Heidenheim, den 4. Jan. 1865.

R. Forstamt.

M e h l.

Welzheim.

Fabrik-Auktion.

Aus der Gantmasse des Friedrich Greiner, Schneiders und Kleiderhändlers in Welzheim, wird die vorhandene Fabrik — bestehend in Mannskleidern, nemlich 7 halbwoll. Suppen, 1 getragenen Rock, 1 Paar wollener und halbwollener, auch baumwoll.

Hosen, 13 Westen, 11 Ellen bwooll. Zeug, 35 Duzend Knöpfe, einem schläfrigen Bett, 1 tann. Kommod, 1 große Marktkiste und mehreren Stücken ausgebalgter Vögel unter Glas und Rahmen, am Mittwoch den 11. Januar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im untern Zimmer des hiesigen Rathhauses im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Jan. 1865.

R. Gerichtsnotariat.
Schobert.

Stadt Gmünd.

Bauholz-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Friedrich Palmer, gewesenen Gastgebers zum Bären dahier, werden am

Donnerstag den 12. Januar 1865,

Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Bären dahier, nachbeschriebene zu einem beabsichtigten Neubau fertige Schreinerarbeit, Bauhölzer und Bretter im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- a) fertige Schreiner-Arbeit:
 - 45 Viertel Fensterfutter,
 - 26 tannene Thüren,
 - 74' Brüstungen,
 - 72' Bekrönung,
 - ca. 150 tannene Fußtaseln;

b) rauhe Bretter und Beedseiten:

- ca. 250 je 16' lange tannene Bretter,
- 40 forchene Beedseiten,
- 200 tannene Beedseiten,
- 11 eichene do.
- 25 ahornene Bretter,
- 25 lindene Bretter;

c) beschlagene Bauholz: 254 tannene Stämme von 30', 40', 50' und 60' Länge, Sämmtliches Holz ist vollständig ausgetrocknet und leicht abzuführen.

Der Plan zu dem beabsichtigten Neubau kann bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Gmünd, am 2. Januar 1865.

R. Gerichtsnotariat. Rff. Lehner.

G m ü n d.

Die hiesige Beschälplatte bedarf 48 Ctr. Haber.

Es werden nun Lieferungs-lustige hie mit eingeladen, bei der am 11. Januar l. S. Nachmittags 1 Uhr stattfindenden Abstreichs-Verhandlung im Gasthof zum Hasen dahier sich einzufinden.

Den 4. Januar 1865.

R. Beschälaußsichtsamt. Griesler.

Stadt G m ü n d.

Nadelreißstreu- u. Abfallholz-Verkauf.

Am Montag den 9. d. M. werden im Taubenthal

42 Wagen Nadelreißstreu und 10 1/2 Rstr. tannen Abfallholz im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr beim Rothochsenwirthskeller.

Den 5. Jan. 1865.

Stadtpflege. Bommas.

G m ü n d.

Heu-Afford.

Die Lieferung von 100 Ctnr. Heu für die Farrenanstalt wird

Montag den 9. Januar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich vergeben.

Den 4. Jan. 1865.

Hospitalverwaltung. Bichler.

G m ü n d.

2 1/2 Eimer rothen 1863r Wein hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Danksagung.



Mit gerührtem Herzen danke ich für das meinem lieben Mann Albert Bommas während seiner Krankheit erwiesene Wohlwollen, sowie für die ehrende Begleitung

zu seiner Ruhestätte, insbesondere auch den geehrten Mitgliedern des Kiederkrankes.

Im Namen der Hinterbliebenen: die trauernde Gattin: Emma Bommas.

Degenfeld.

Trauer-Anzeige.



Allen unsern Freunden und Bekannten, welche unserem nun dahingeschiedenen lieben Vater

Schultheiß Max zeit seines Lebens, insbesondere in den letzten 7 Jahren seiner Amtsführung so viel Liebe und Gutes erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank mit der herzlichsten Bitte, Gott möge es ihnen reichlich vergelten, die zeitlich und einst ewig.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Andreas Mack.

Alldorf. — G m ü n d.

Abschied.

Meinen Freunden und Bekannten in Alldorf, von denen ich mich wegen schnellen Wegzugs nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege noch herzlich Lebewohl, und verbinde damit die höfliche Bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren und bei Besuchen in Gmünd auch bei mir zuzusprechen.

Gmünd, den 4. Januar 1865.

M. Waibel zum Bären.

G m ü n d.

Casino.

Nach Beschluß der letzten Generalversammlung findet der

Masken-Ball

Montag den 9. Januar 1865 im Gasthaus zum Lamm statt.

Eingeführt können werden: Fremde, hier wohnende Wittwen und Töchter von Nichtmitgliedern.

Billete für Fremde oder für Damenmasken können nur durch Mitglieder und zwar am Tage des Balles bis Abends 4 Uhr bezogen werden bei Herrn Jos. Mülleisen am Markt.

Die Eröffnung des Balles ist Abends 7 Uhr.

Am darauffolgenden Dienstag Fahrt nach Mögglingen mit der Eisenbahn Zug 12 Uhr 16 Minuten — Gasthaus zum Adler.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.



Nachdem ich den Gasthof zum Bären käuflich erworben und die Wirthschaft nun übernommen habe, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die von meinem Vorgänger betriebene Brauerei, Schenk- und Speise-Wirthschaft forsetze und empfehle mich höflich, unter Zusicherung guter Speisen und Getränke und reeller Bedienung.

Gmünd, den 4. Jan. 1865.

M. Waibel zum Bären.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am Sonntag den 8 spielt die Musikgesellschaft des Herrn Bodenstein aus Carlsbad, von Abends 8 Uhr an im Gasthof zum Rad, wozu höflichst eingeladen wird.

G m ü n d.

Morgen Sonntag

Reunion

im Saale des Köpflerwirths-Garten durch Musiker des Rgl. 1. Infanterie Regiments Königin Olga. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 6 fr. Kapellmeister Großmüller.

Abends musikalische Unterhaltung im Café Böttigheimer.

Im Stadt-Theater zu Gmünd.

Sonntag den 8. Januar 1865.

National-Concert

gegeben

zum ersten Mal

Tyroler-

Nieder-

in ihrem ländlichen Tyroler National-Costüm.



von den

hier anwesenden

Sängern

meyer

Programm.

1. Solo-Lied: „Die schöne Sennerin auf der Alm“, mit Sodeln.
2. Ungarisch Zardasch für die Streichzither und Gitarre.
3. Salzburger Glockenspiel mit Flageolet für d. Schlagzither.
4. Alpen-Duett: „Die Freud' auf der Alm“, mit Sodeln.
5. Adagio und Polonaise für die Streichzither von Spohr.
6. Alpenlied: „Mein Schatz auf der Alm“.
7. „Le Carnaval de Venise“ für die Bass-Zither.
8. Lied: „Moderatto Religiose, das Lob der alten Leut“.
9. „Die Heimaths-Klänge“ von Gungl, für Streichzither und Gitarre.
10. Alpen-Duett: „Die Sennerin haucht Miesl“.
- 11 Die steirischen Spieluhren für die Schlagzither.
12. Solo-Lied: „Das kleine Hüttl auf der Alm“ mit Sodeln.
13. Die Pesther Walzer von Strauß, für die Streichzither.
14. „Tyroler Schnaderhüpfli“, Sodellied.

Da wir auf der Durchreise in unsre Heimath hier nur dieses eine Concert geben und durch unsere Leistungen allen Damen und Herren einen feinen Abend bereiten werden, so glauben wir mit Recht zu dieser Alpen-Soirée um recht satirisch vielen Besuch freundlichst bitten zu können, da uns die geehrten Herrschaften später nicht wieder hören können, denn wir müssen hoam reisen sonst wird uns 's Kröttl untren.

Entree à Person:

1. Platz 18 fr. 2. Platz 12 fr. Kinder 6 fr.

Anfang halb 8 Uhr.

Der Saal wird gut geheizt.

G m ü n d.

Ein hiesiger Bäckermeister sucht einen soliden fleißigen Arbeiter in sein Geschäft. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Gute Milch ist fortwährend zu haben bei

Anton Zeller

in der Kinderbachergasse.

Gilet! Gilet! Gilet!

zum billigen Ausverkauf!

denn da findet man die schönsten Gegenstände in

Glas-, Porzellan- & Galanterie-Waaren

zu spottbilligen Preisen.

Obgleich ich bis daher in verschiedenen Artikeln ganz ausgekauft bin, so habe ich immer noch einen großen Vorrath in:

Gummihofenträger bester Qualität von 12—48 kr., Leuchter von Glas, Porzellan und Bronze, das Paar von 30 kr. an, Filigran-Theeseier von 6—12 kr., Wasserflasche und Trinkglas 24 kr., Schneeschlager 12 kr., fein lakirte Kaffee- und Theebretter von 9—48 kr., Kaffeelöffel 3—6 kr., Suppenlöffel von 6—12 kr., Vorlegelöffel, silberähnlich, von 18—48 kr., vergoldete Tassen mit Devisen 18 kr., Zündholzständer von Porzellan mit Goldrand 9 kr., Wandfeuerzeuge mit Streichstein zu 6 und 9 kr., feine Aschenschalen und Becher von Porzellan und Bronze 9—18 kr., Pfeffer- und Salzgefäße von Glas und Porzellan, und fein vergoldet, 9—24 kr., Zuckerdosen in Porzellan und Blech 9—18 kr., sehr schöne Porzellanvasen und Figuren, worunter viele Heilige sind, von 3—24 kr., Weibstessel mit Christus, fein vergoldet, 9—24 kr., Botanisdosen 18 und 24 kr., Petroleumslampen und Taschenlampen das Stück zu 18 und 24 kr., Spiegel mit Gold, Nussbaum- und Barockrahmen von 9 kr. an, zweiklingige Taschenmesser von 12 kr. an, Zahn- und Nagelbürste 9 und 12 kr., Cocosseife 2 Stück 5 kr., Mandel-seife 4—18 kr., Cosmetik 4 kr., Uhrgestelle 18 kr., vergoldete Uhrketten mit Schlüssel und Carabiner von 18 kr. bis 1 fl. 48 kr., Kleider- u. Haarbürsten 9 kr., Meerscham-Cigarren-pfeifen 18 kr., Lavabroden u. Armreife per St. 9 kr., Damengürtel von Leder und Gummi von 12 kr. an, Schneidemasche von Leder 6 kr., Zeichenmuster, mit Spiegel 2 und 3 kr.

Gesellschaftsspielen, Necessaires, Arbeits-Törbchen etc.

In Portefeuilles-Waaren als: Portemonnaies, Geldtäschchen, Cigarrenetuis, Briestaschen, Notizbücher, Feuerzeuge; feine Tafelglocken 18 kr., Möbelsauber 9 kr., Cylinderröhrchen zu 4 und 9 kr., Tabakdosen mit Devisen 9—18 kr., Ledermanchetten für Herrn und Damen 15 und 18 kr., feine Bug-Salat-Bestecke à 18 kr., Gallseife, anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes per Stück 6 kr., eine große Partie Geldtäschchen in verschiedenen Sorten, per Stück 6 kr., Handschuhweizer zu 9 und 12 kr. Alle Arten Gummikämme, auch Kinderreiskämme, ächte amerikanische, per Stück 6 kr., Photographie-Rahmen, unzerbrechlich, 6 und 9 kr. Der berühmte Hauberring, etwas ganz Neues, 3 kr.

Da sich noch viele hunderte Artikel in meinem Lokal befinden, welche nicht angegeben sind, so ersuche ich einen hohen Adel und geehrtes Publikum, mein Lager gefälligst in Ansicht zu nehmen.

Um jedoch so schnell als möglich gänzlich zu räumen, wird bei Abnahme von größeren Partien noch besonders Rabatt bewilligt.

Mein Verkaufsort befindet sich im Laden des Herrn Schuhmachermeister Schwab in der Schmidgasse.

J. Ullmann,

aus Sickenhofen bei Darmstadt.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart zeige ich hiemit an, daß von heute an die am 31. Dezember 1864 verfallenden Coupons zur Einlösung gebracht werden können. Die Dividende beträgt auf je Einen Gulden Rente sechs Kreuzer.

Der Agent: **Commiss. Rudolph.**

Lebensversicherung mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen Einlagen arbeitende Anstalt zu lebhafter Theilnehmung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Capital von fl. 1000., zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

von	25,	30,	35,	40,	45	Jahren
die jährliche Prämie	fl. 17. 53.	fl. 21. 15.	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37. 35.	
die einmalige Einlage	fl. 333. —	fl. 375. 30.	fl. 422. 50.	fl. 475. —	fl. 533. —	

Soll das Capital von fl. 1000. nach erreichtem 60. Jahre, oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie

auf fl. 22. 20.	fl. 27. 39.	fl. 34. 59.	fl. 45. 48.	fl. 63. 26.
-----------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Die Dividende betrug letztmals 15% Prospekte unentgeltlich bei

Dem Agenten: **Commiss. Rudolph.**

Smünd. Rekruten!

Morgen Sonntag den 8ten Januar, Abends 1/24 Uhr versammeln sich die Rekruten bei Bäcker Huttelmaier, wobei zahlreiches Erscheinen erwartet wird.

Serzer, Cassler.

Smünd. Feile Güterzieler.

fl. 3100. sehr gute 6jährige zu 5% verzinsliche Güterzieler werden umzusetzen gesucht durch **Commiss. Rudolph.**

Smünd.

Verlorenes.

Gestern Abend ging ein schwarzer Pelzragen mit braunem Futter verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

c¹] Smünd. Geldgesuch.

Gegen gute Versicherung werden sogleich fl. 200. aufzunehmen gesucht durch **Commiss. Rudolph.**

Es wird in ein hiesiges Haus ein Mädchen gesucht, welches gut nähen, puzen und waschen kann und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen bei der Redaktion.

Smünd.

Ein möblirtes heizbares Parterre-Zimmer hat auf den 1. Febr. zu vermieten

Alois Weitmann.

W e l z h e i m.

Ein blauer getragenener Tuch-Mantel ist billig zu verkaufen bei **Schneidermeister Bühner.**

c¹] Smünd. Zwei Schlafgänger werden gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Der rühmlichst bekannte R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur

erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker 1. Classe **R. F. Daubitz** in Berlin ist nur allein ächt zu haben in

Schwäb. Smünd bei **W. Grauer.**
(Preis per Flasche incl. Glas 40 kr.)

Sehr geehrter Herr Daubitz!

Seit Jahren litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe fand. Da wurde ich nun zufällig auf eine Ihrer Annoncen aufmerksam und erfuhr gleichzeitig von einem Freunde, daß Sie in Thorn Herrn H. Find eisen eine Niederlage Ihres Präparats übergeben haben. Ich ließ mir von dort einige Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs kommen, und fand schon nach dem Verbrauch einer Flasche eine bedeutende Erleichterung. Da ich nun noch 10 Flaschen konsumirt habe, sind alle meine früheren Beschwerden verschwunden, ich erfreue mich eines gesunden Appetits, wie ich ihn früher nie kannte und fühle mich wirklich wie neu geboren. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen, und wünsche im Interesse Anderer, die an ähnlichen Beschwerden leiden, sich vertrauensvoll Ihres so vorzüglichen Liqueurs zu bedienen, dann wird Vielen geholfen werden, die vorher vergeblich Hilfe suchten. Nehmen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen, sowie die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung Ihres ganz ergebenen **Wrowlawec in Polen, 24. Januar 1864. G. Glesmer, Rentier.**

Stuttgart.

Duryea's Maizena,

(amerikanisches Maismehl)

eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen als das viel theurere Arrowroot und Reismark sehr zu empfehlen zu feinen Bäckereien, Saucen, Confituren etc., Näheres beschrieben im Schwäb. Merkur je im Sonntagsblatt, findet man in allen Apotheken des Landes in 1 und 1/2 Päckchen mit beigebrucker Gebrauchsanweisung.

Schmidt & Dählmann,
Droguerie-Handlung.

Gmünd, 7. Jan. Der Hohen-Neckberg bot gestern Nachmittag für nah und fern einen schreckenüberraschenden Anblick dar. Um 1 Uhr Nachmittags schlug der Blitz in das Schloßgebäude und stieß dasselbe in Flammen, so daß eine weithin sichtbare Feuerfäule hoch aufschlug und das verheerende Element in wenigen Augenblicken über das ganze Gebäude verbreitet war. Obschon von überallher Löschmannschaften herbeieilten, so war doch bei dem — durch die hohe Lage des Schloßes bedingten Wassermangel an eine Rettung um so weniger zu denken, als auch der Zugang zu dem Gebäude sehr beschränkt und zuletzt ganz abgeschlossen war. Das Schloß wurde schon seit langer Zeit nur von dem gräßlichen Forstwart bewohnt, welcher den größten Theil seiner Habe gerettet haben soll. Heute sehen wir an Stelle des altherwürdigen, stolzen Schloßes, eine leergebrannte Stätte — eine Ruine Hohen-Neckberg.

Gmünd. (Eingesandt). Die Tyroler-Sänger Niedermeyer geben auf der Durchreise in die Heimath morgen Sonntag den 8. d. im hiesigen Stadttheater ein Concert. Genannte Sänger sind im Besitze der ehrenvollsten Empfehlungen von Seiten hoher Herrschaften, besonders nennenswerth sind auch die eigenhändig geschriebenen Zeugnisse bedeutender Componisten, wie Dr. Louis Spohr, Dreyschok, Vott, dem württembergischen Hofkapellmeister Bindpinner u. s. w., wovon Letzterer sich dahin erklärt, daß der Ausdruck, die abgerundete Keitigkeit ihres Vortrags, die eigenthümlichen Volkweisen der südlichen Bergbewohner in ihrer einfach rührenden Natürlichkeit ihn sehr ansprach und vollkommen befriedigte und besonders das Spiel auf der Streichzither als ein vortreffliches anerkannte. Möchte daher ein gesang- und musikaliebendes Publikum sich recht zahlreich an diesem Concert theilnehmen.

G. H.

Stuttgart. Das Patti-Concert, das gestern Abend im großen Saale des Königsbau stattfand, war für Stuttgart ein Ereigniß. 3 Gulden Entree für ein Concert, das zahlen die Stuttgarter nicht so leicht, da muß schon etwas ganz Außerordentliches kommen, und in der That, dies war es auch; hörte man doch schon seit Wochen von Niemand anders, als von der Patti; auch war der Saal zum Erdrücken voll und selbst S. Majestäten, die Prinzen und die Prinzessinnen und der ganze Hof erschienen. Letzter war Frln. Patti unwohl und wie wir hörten, es um 12 Uhr sehr ungewiß, ob überhaupt das Concert an diesem Tage stattfinden könne. Frln. Carlotta scheint sich indeß erholt zu haben, aber während des Abends nahete sich das Unwohlsein wieder, so daß der Carneval aus Venedig, auf den man am meisten gespannt war, zum Aerger vieler Liebhaber, nachdem für die Sängerin um Nachsicht gebeten worden war. Im Uebrigen bestätigte sich Alles, was wir Großes und Wunderbares von dieser Sängerin, einer seltsamen Naturerscheinung, vernahmen.

B. B.

— Nach der Aufnahme der Bevölkerungsliste vom 3. Dez. 1864 zählt die Residenzstadt Stuttgart ohne die dazu gehörigen Weiler 63,816 Einwohner. Davon gehören 32,146 Männer und 31,670 Weiber der evangelischen, 4140 Männer und 2513 Weiber der katholischen und 139 Männer und 134 Weiber andern christlichen Confessionen an. Mit Einschluß der Weiler beträgt die Gesamtzahl der Bevölkerung Stuttgarts 70,000.

Coburg, 1. Jan. Ein seltenes Verlöbniß ist gestern hier vollzogen worden. Der 86jährige hiesige Staatsminister a. D. Fehr. v. Lepel zeigte gestern der zum Schwelgerabend bei ihm versammelten Gesellschaft seine Verlobung mit einer jungen Dame aus den Kreisen des hiesigen Adels an.

Glogau, 2. Jan. In der Untersuchungssache wegen der bekannten Kohlenkampsgeichte ist zur Verhandlung der Sache der Termin auf den 24. Januar im Saal der Stadtverordneten anberaumt worden.

Wien, 3. Jan. Gestern früh kamen mit dem Oederberger Zuge 12 Mönche hier an, welche aus den in Warschau aufgehobenen Klöstern waren, auf der Durchreise nach Rom sich hier kurze Zeit aufhielten und von dem Cardinal v. Rauscher empfangen wurden. Abends traten sie mit dem Triester Zug die Weiterreise nach Italien an, wo ihrer in den römischen Klöstern eine Zufluchtstätte harrt.

Paris, 3. Jan. Die Reise des Kaisers nach Algerien, der Kaiserin nach Nizza — zwei Winterstationen — und die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Vicepräsidenten des Geheimraths und eventualer Regentenschaftsraths — gibt viel Stoff zum Nachdenken. Die ergebensten Freunde des Kaisers theuern in weitesten Kreisen: er habe sich nie besser befunden. Es wird hinzugefügt, daß während der Abwesenheit des Kaisers in Algerien und der Kaiserin in Nizza der Prinz Napoleon den Vortritt im Ministerrath führen — Reichsverweser sein wird. Es wird ihm planmäßig eine Gelegenheit geschaffen seine Zukunftskette einzustudieren und das Publikum daran zu gewöhnen, ihn in dieser Rolle zu sehen.

A. B.

New-York. Die Richmonder Zeitungen geben zu, daß Savannah fallen müsse. Als General Sherman vor Savannah ankam, hatte er 1200 Stück Vieh, obwohl er beim Ausmarsch nur 200 gehabt und obgleich er der Armee volle Rationen auf dem 300 Meilen weiten Marsche verschafft hat. Er brachte so viel Neger, dann Pferde, Maulthiere und Wagen mit, daß sie ihn fast hinderten. Seine Armee breitete sich während des Marsches 60 Meilen über das Land aus. An Verwundeten, Kranken und Nachzügeln, die aufgefangen wurden, verlor er im Ganzen nur 1000 Mann. Er marschirte im Durchschnitt täglich 12 (engl.) Meilen.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Mein Vater hatte sich aber aus dem Staube gemacht. „Ich kann dies verfluchte Gefrage nicht ausstehen!“ murrte er, „und vollends nicht von ihr, von der's nun gleich die ganze Stadt erfährt!“ — Meine Mutter hatte alle Hände voll zu thun, da jetzt die Reisezeit gekommen und wir täglich mehrere Zimmer besetzt hatten, und mir, selbst wenn die Dame hätte mit mir reden wollen, ging's nicht besser, so daß sie sich nur mit einer flüchtigen Auskunft begnügen mußte. Als sie dann aber wieder ging und die Mutter sie zur Thür begleitete, hatte sie gemeint, der Diebstahl wolle ihr gar nicht recht zu Sinn; der Juwelier sei trotz all seinem Geschäftseifer ein zerstreuter Mensch gewesen, wie sie selber es bemerkt; er habe in den ersten Tagen ein Stul mit Armband und Ohrringen, welche hernach eine ihrer Freundinnen gekauft, bei ihr liegen lassen und erst am folgenden Tage wieder darnach gefragt. Ob's nicht möglich sei, daß er den Perlen- und Rubinschmuck etwa zum Goldschmied oder sonst mitgenommen, liegen lassen, wieder geholt, dann vielleicht verloren habe, ohne sich daran zu erinnern? — „Da klagen Sie ja den Meister auf's Schrecklichste an, gnädige Frau!“ hatte meine Mutter gesagt. — Und die Dame hatte rasch erwidert: „Gott behüte, Frau Nachbarin, ich klage niemand an. Ich meine nur, ob er nicht selber die Schuld an dem Verluste haben könnte, da ja doch ein Diebstahl fast undenkbar!“ — Meine Mutter hatte den Kopf geschüttelt, das war doch selbst für ihren einfachen und ziemlich leichtgläubigen Sinn ein wenig zu bunt, und mein selbiger Vater und ich, da wir davon hörten, verstanden's nun gar nicht. Contrair wurden wir mißtrauisch gegen jemand, die mit solchen kuriosen Erklärungen zu Platz kam.

Am nächsten Morgen stand ich, nachdem ich mich eben von einer abreisenden Partie verabschiedet, vor der Thür und guckte, die Hände in den Taschen, in den trübten Morgen hinaus, der ganz zu meiner Stimmung paßte, denn der verfluchte Diebstahl rumorte mir im Kopf und ließ mir, wie schon gesagt, keine zufriedene Stunde. Kurz mir war recht melancholisch zu Muth. Und ich will nur gestehen, daß dazu auch der Gedanke an die Agnes ein wenig mit beitrug. Das Mädchen war mir, ich weiß noch heut' nicht recht wann und wie, allgemach dennoch immer näher an's Herz getreten, vielleicht deshalb nur um so mehr, weil ich sie jetzt seit Wochen kaum einmal von ferne gesehen und weil dazu meine Schwester mich ungesähr ebenso lange auf den Strich genommen hatte und mir immer von einer ihrer Freundinnen vorschwagte, was die brav und charmant sei, wie viel sie mitbekomme, daß man zugreifen müsse, und weiß der Himmel was noch alles, während ich die gerade am allerwenigsten goutirte und überhaupt nur sehr oberhin an eine Verheirathung dachte.

So stand ich und sinnirte und suchte plöglich zusammen, da um die Ecke, um die ich nicht herumsehen konnte, eben Mamsell Agnes anspazirt kam, so schmunzelte und munter, so sauber und adrett, wie nur sie es sein konnte. „Nun, kleiner Gottfried,“ sagte sie mit einem Knix und lachte mich an, „ich habe schon von der gnädigen Frau gehört, daß Ihr alle sehr verstimmt und verdrossen seid, aber so schlamm hätt' ich mir's nicht gedacht — Ihr seht ja drein, als hättet Ihr Mäuse gebissen!“ — „Ei, Mamsell,“ verfezte ich und zwar vielleicht ein wenig grämlich, da mich der Ton sowohl wie die Worte verdrossen, wie kam sie zu dieser Weise? Und von dem „kleinen Gottfried“ hab' ich bereits früher meine Meinung ausgesprochen. „Ei, Mamsell,“ sprach ich also, „Ihr habt gut reden und spotten. Wäret Ihr nur bei der unglücklichen Geschichte theilhaftig, wie wir, so würdet Ihr sicherlich anders denken. Ein solcher Diebstahl ist —“ — „Diebstahl?“ wiederholte sie lebhaft. „Ist denn das ausgemacht? Meine Gnädige meinte, daß der Juwelier sich das leicht möglich nur eingeredet, um seine Nachlässigkeit und Zerstretheit nicht vor sich selber zugestehen zu müssen.“ — „Da ist ja baarer Unsinn. Der Mann wird doch wissen, was er mit solchem Schmutz angefangen, und obendrein trägt man den doch nicht lose in der Tasche herum. Das Stul war ja da und stand im Schrank.“

(Fortsetzung folgt.)